

Syrien-Krise: Hilfe für Intern Vertriebene und Kinder

Gesundheitsprojekt in drei IDP Camps in der Region Aleppo

Entlang der türkisch-syrischen Grenze gibt es inzwischen mehr als hundert Camps für Intern Vertriebene (IDPs). Da der Luftraum entlang der Grenze bis zu 5km weit ins syrische Landesinnere durch die türkische Armee gesichert wird, gibt es hier zumindest keine Bedrohungslage durch Bomben der syrischen Luftwaffe. Der Großteil der Lager ist ungeplant und ohne Basisinfrastruktur entstanden, die meisten sind Zelt-Camps, nur wenige Camps bieten Unterbringungsmöglichkeiten in soliden Containern. Die Lebensbedingungen in den Camps entsprechen keinerlei Standards und die Basisversorgung der Menschen mit Überlebensnotwendigem – Nahrungsmittel, medizinische Versorgung, Sanitäreinrichtungen – ist vielerorts kaum gesichert, auch wenn vereinzelt humanitäre Organisationen aktiv sind. Malteser International ist gemeinsam mit der syrischen Partnerorganisation Free Medical Association (FMA) für die medizinische Versorgung in drei IDP Camps verantwortlich, die in unmittelbarer Nähe der Grenze liegen.

Im den drei Camps leben derzeit etwa 25.000 Menschen. In der näheren Umgebung der Camps leben weitere 15.000 Menschen, für die die Gesundheitseinrichtungen in den Camps der einzige sichere Zugang zu medizinischer Versorgung ist. Insgesamt können durch das Projekt also 40.000 Syrer erreicht werden.

Die medizinische Infrastruktur in der Region ist durch den anhaltenden Krieg in weiten Teilen zerstört, medizinische Einrichtungen und Ambulanzfahrzeuge wurden im Laufe des Konflikts immer wieder auch gezielt attackiert.

Im Laufe des Jahres 2014 wurde im Camp Bab Al Salam ein Feldkrankenhaus errichtet, in dem auch Operationen durchgeführt werden können. Es ist die einzige Gesundheitseinrichtung, die im oben beschriebenen Einzugsgebiet professionelle Schwangerenvorsorge, Geburtshilfe und Wöchnerinnen- und Neugeborenenbetreuung bietet. Täglich kommen derzeit 2-3 Kinder auf natürlichem Wege oder per Kaiserschnitt auf die Welt. Durch die Platzierung in unmittelbarer Nähe zur Grenze, ermöglicht das Krankenhaus relativ sicheren Zugang zu sekundärer Gesundheitsversorgung im Vergleich zu Strukturen in Azas oder Aleppo. Die Bettenkapazität liegt bei derzeit 20 Betten. Zwei Krankentransportwagen sind für den Krankentransport nach Bab al Salam im Einsatz.

Die zwei anderen Gesundheitszentren bieten Zugang zu Basisgesundheitsdienstleistungen, insbesondere auch kinderärztliche Versorgung, Schwangerenvorsorge und Geburtshilfe. Beide Einrichtungen sind die einzige Möglichkeit für medizinische Versorgung für die Campbevölkerung und teilweise auch Ansässige aus der näheren Umgebung.

Das Projektpersonal ist syrisch, insgesamt arbeiten 90 Mitarbeiter in den drei Einrichtungen, davon sind 44 medizinisches Personal (Ärzte, Krankenschwestern, Hebammen, Apotheker, Physiotherapeuten).



Das Feldkrankenhaus besteht aus zwei Operationssälen, einer Notaufnahme, zusätzlichen Behandlungsräumen, einem Zelt zur stationären Patientenaufnahme sowie zusätzlichen Containerstrukturen.



Neugeborene im Feldkrankenhaus



Die Basisgesundheitsstationen bestehen aus einem mobilen Behandlungscontainer (Truck) sowie aus zusätzlichen Containerstrukturen.

Kinderkrankenhaus in Aleppo

Vor der Syrienkrise gab es in der Stadt Aleppo ein öffentliches Kinderkrankenhaus, das jedoch im Zuge des Bürgerkrieges komplett zerstört wurde. Hiernach gab es in ganz Aleppo keine funktionsfähige Gesundheitseinrichtung für pädiatrische Fälle, besonders der enormen Bedarf an sekundären Behandlungsmöglichkeiten für Notfälle und stationär behandlungsbedürftige Neugeborene kann bis heute nicht ausreichend gedeckt werden. Die katastrophale medizinische Versorgungssituation der kriegsbetroffenen Kinder in dieser Region hat den Gesamtgesundheitszustand dramatisch verschlechtert. Während vor dem Krieg die Hauptkrankheitsbilder Durchfallerkrankungen, Atemwegsinfekte und chronische Krankheiten waren, sind Mortalität und Morbidität durch Kriegsverletzungen sprunghaft angestiegen und neben Komplikationen bei Geburten und der ungenügenden Versorgung von Früh- und Neugeborenen die Hauptursache für eine hohe Kindersterblichkeitsrate.

Um dem entgegenzuwirken, begann FMA im Mai 2012 das Kinderkrankenhaus wieder Instand zu setzen und verlegte es an einen sichereren Ort in der Stadt Aleppo. Seitdem wird der Krankenhausbetrieb durch FMA aufrechterhalten.



Patienten im Kinderkrankenhaus in Aleppo

